

Zum fünften Male hat die Stadt Nürnberg

im September ihren Internationalen Menschenrechtspreis verliehen, und zwar an die Inderin Teesta Setalvad und an den Pakistani Ibn Abdur Rehman. Beide engagieren sich seit Jahren unermüdlich für Toleranz, Verständigung und Versöhnung.

Am Rande der Richard-Wagner-Festspiele

fand auch heuer wieder das Festival Junger Künstler statt. Zu diesem internationalen Jugendfestspieltreffen kamen mehr als 400 junge Künstler aus über 40 Ländern. Das Jugendfestspieltreffen ist seit 1951 ein fester Bestandteil des Bayreuther Festspielsommers.

Lauf und die Burg Kaiser Karls IV.

war Thema eines dreitägigen, vom Stadtarchiv Lauf a. d. Pegitz in Zusammenarbeit mit der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern ausgerichteten Symposions, an dem Wissenschaftler aus Deutschland und der Tschechischen Republik die historische und kunstgeschichtliche Bedeutung der Laufer Burg erörterten.

Bad Kissingen wurde Bundessieger

beim Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“, an dem 29 Städte und Gemeinden aus ganz Deutschland sich beteiligten. Die Jury lobte vor allem das Bemühen, den Auenbereich der Fränkischen Saale ökologisch zu gestalten. Der unterfränkische Kurort wird nun im kommenden Jahr Deutschland beim Europa-Wettbewerb „Entente Florale“ vertreten.

Nach jahrelanger Restaurierungsarbeiten ist das Veit-Stoß-Kreuzifix

wieder an seinen angestammten Platz auf dem Hauptaltar der Burgkapelle zurückgekehrt. Das um 1500 entstandene Kunstwerk gehört zu den bedeutendsten Kunstschatzen der Nürnberger Kaiserburg.

Eine Halbjahresbilanz für 2003 hat die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

im August vorgelegt. Der Bestand an stiftungseigenen Liegenschaften umfaßt 29 Schlösser, Burgen, Garten- und Klosteranlagen sowie Museumsbauten. Voraussichtlich sollen zum 1. Januar 2004 in Gotha Schloss Friedenstein mit seinem Park hinzukommen. Der Schwerpunkt der von der Stiftung betriebenen Baumaßnahmen lag im ersten

Halbjahr 2003 bei Schloss Sondershausen, dem Alten Schloss Dornburg, dem Residenzschloss Weimar und Schloss Heidecksburg in Rudolstadt.

Für die Instandsetzung des Stationsweges zum Würzburger Käppele

hat Bayerns Kunstminister Hans Zehetmair kürzlich 1 Million Euro bewilligt. Die Kosten für die dringend notwendigen Instandsetzungsarbeiten an der berühmten spätbarocken Treppenanlage mit ihren 14 Stationskapellen sind auf etwa 3,8 Millionen Euro veranschlagt und sollen bis zum Jahr 2007 abgeschlossen sein. Für die Restaurierung einzelner Figuren des Kreuzweges sucht die Kapellenstiftung noch Spender. Informationen unter: Kath. Kirchenstiftung Nikolausberg, 97082 Würzburg (Tel/Fax 09 31-4 85 83 / Kirchenpfleger Robert Stahl)

In der Nähe von Pleinfeld in Mittelfranken

wollen Investoren einen „Limes-Park“ entstehen lassen, wo u. a. Wagenrennen und Gladiatorenkämpfe stattfinden sollen; sie erwarten dabei über 1 Million Besucher im Jahr. Das Vorhaben hat allerdings bereits massiven Protest hervorgerufen. Die Gegner des Projektes warnen vor negativen Auswirkungen des Massentourismus und vor massiven Verkehrs- und Lärmbelastigungen.

Ein vermutlich durch Branstiftung ausgelöster Brand

hat das Hofgartenschlösschen im Wertheimer Stadtteil Eichel beschädigt. Das 1777 von den Grafen zu Löwenstein-Wertheim-Virneburg errichtete Schlösschen war 1997 von der Stadt Wertheim käuflich erworben worden. Wertheims Oberbürgermeister und Stadtrat und die Mitglieder des „Förderkreises Schlösschen im Hofgarten“ haben nach dem Brand einmütig erklärt, daß sie an ihrem Ziel, das Schlösschen zu Museumszwecken auszubauen, festhalten.

Mit seinem Programm „Freie Fahrt für den Fisch“

will der Bezirk Unterfranken die Durchgängigkeit der Fließgewässer für Aal, Forelle, Lachs und andere Fische wieder herstellen. Die Durchgängigkeit der Flüsse und Bäche sei eine wichtige Voraussetzung für stabile und artenreiche Lebensgemeinschaften, erklärte kürzlich Bezirkstagspräsident Albrecht Graf Ingelheim

Die Bayerische Landesausstellung 2004

wird vom 11. Mai bis 24. Oktober im Pfalzmuseum Forchheim die Geschichte der bayerischen Franken von 500 bis 1500 darstellen. Auf einer Fläche von rund 1000 Quadratmetern orientiert sich die Schau am Gebiet der heutigen drei fränkischen Regierungsbezirke, wird aber auch den größeren territorialen Zusammenhängen gerecht werden.

Bamberg ist „am zukunftsfähigsten“

hat ein von der Deutschen Umwelthilfe bundesweit ausgelobter Wettbewerb ergeben: Die Stadt sei fahrradfreundlich, gut mit Bussen und Bahnen

versorgt, die Arbeitslosenzahl sei niedrig und der Schuldenstand gering, was auf eine gesunde Wirtschaftsstruktur hinweise. (SZ)

Der evangelische Frauenorden Communität Casteller Ring

schließt seine seit 15 Jahren bestehende Außenstelle in Augsburg, um seine Kräfte für erweiterte Aktivitäten auf dem unterfränkischen Schwanberg bei Kitzingen zu bündeln. Der seit über 50 Jahren bestehenden Communität gehören gegenwärtig 37 Frauen an. Eine Außenstelle wurde vor nicht zu langer Zeit in Erfurt eingerichtet.

Bücher aus Franken

Rolf Sprandel: Das Würzburger Ratsprotokoll des 15. Jahrhunderts. Eine historisch-systematische Analyse. (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg, Bd. 11, hrsg. von U. Wagner). 331 S., 11 Abb., 1 Tabelle. Würzburg (Ferdinand Schöningh) 2002 € 24,80

Die Würzburger Ratsprotokolle beginnen im Jahre 1432 und zählen zu den frühesten, geschlossen überlieferten Ratsprotokollen einer deutschen Kommune; sie sind schon allein deshalb von außergewöhnlichem wissenschaftlichem Wert. Die Protokolle geben einen ungewöhnlich vollständigen und dazu detaillierten Überblick über die Tätigkeit des wichtigsten Selbstverwaltungsgremiums der Stadt Würzburg, denn in den Protokollen legt der Rat Rechenschaft ab über seine Verhandlungen und Beschlüsse, seine Vorhaben und Tätigkeiten.

Rolf Sprandel, Emeritus für mittelalterliche Geschichte an der Universität Würzburg, hat die ersten sieben Bände der Protokolle, umfassend den Zeitraum von 1432 bis 1500, ausgewertet und die Ergebnisse thematisch geordnet zusammengefasst. So ergibt sich ein außerordentlich facettenreiches und realistisches Bild vom spätmittelalterlichen Würzburg, denn es werden fast sämtliche Bereiche des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens erfasst. Diese Untersuchung einer „Rats Herrschaft“ in einer landesherrlichen Bischofsstadt kann als modellhaft bezeichnet werden und wird, über

den Kreis der Fachhistoriker hinaus, zu einem vertieften Verständnis vom Werden der mainfränkischen Metropole beitragen.

Otto Beck: Fränkisches Dorfleben in Fotografien aus den 60-er Jahren. 63 Seiten mit 65 meist ganzseitige Farbfotos. Gudensberg-Gleichen (Wartberg) 2002, € 15,-

ISBN 3-8313-1309-1

Im Frühjahr 1963 kaufte sich der damals 51-jährige Lehrer Otto Beck eine Contaflex-Kamera und begann im Dorfe Mainstockheim bei Kitzingen und in dessen Umgebung seine Heimat auf Farbfilm festzuhalten. 1996 beschlossen Otto Beck und seine Frau, ihre umfangreichen Bild-, Schrift- und Objektsammlungen dem Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim als „Otto und Elsa Beck Stiftung“ zu übergeben.

Aus Becks großem Bildarchiv ist in diesem großformatigen Buche eine Auswahl zusammengestellt: Sie zeigt in einer äußerst eindrucksvollen Weise, was damals, in den 60-Jahren, an alten Strukturen, an Arbeits-, Wirtschafts- und Lebensweisen noch vorhanden gewesen ist. Vergleicht man dies alles mit dem heutigen Erscheinungsbild unserer fränkischen Dörfer, so besticht der damalige Reichtum an Emotionalem – und machen die Dürftigkeit und die Armut betroffen, die sich dem suchenden Betrachter heute bieten.